

Das Geschenk des Göttlichen Willens nach Luisa Piccarreta

Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden



Rundbrief an alle Freunde des Göttlichen Willens Nr. 22 / März 2016

Liebe Freunde des Lebens im Göttlichen Willen,

im letzten Rundbrief haben wir anhand der Worte Jesu in den Schriften Luisas auf den Wert und die Wirkung der Stundenuhr der Passion Jesu Christi hingewiesen. In diesem Rundbrief haben wir für die Andacht des Kreuzwegbetetes Betrachtungen aus der Stundenuhr zusammengestellt.

Diese Übung ist für die Anteilnahme an den Leiden Jesu auf seinem Kreuzweg besonders in der Fastenzeit hilfreich. Wir erinnern uns an ein Wort, das Jesus an die Hl. Schwester Faustina gerichtet hat, wonach – sinngemäß zitiert - eine Viertelstunde der Betrachtung seines Leidens als Bußübung wirksamer sei, als wenn wir uns den ganzen Tag ohne Unterlass geißeln würden.

In der Stundenuhr der Passion Jesu Christi erfahren wir, dass wir uns im Göttlichen Willen alle Leiden Jesu so zu eigen machen dürfen, als hätten wir selbst an seiner Stelle diese Leiden getragen, mit denselben Verdiensten und der selben Wirksamkeit. Dasselbe können wir annehmen, wenn wir Teile aus den Betrachtungen der Stundenuhr für die Stationen des Kreuzweges Jesu in demselben Geiste vornehmen. Die Kreuzwegbetrachtungen findet ihr neben diesem Rundbrief in einem eigenen Teil beigelegt.

Luisa schreibt über die Stundenuhr in einem Brief an den Hl. Pater Annibale: „Ich glaube, wenn ein Sünder sie betrachtet, er sich bekehren wird; wenn er unvollkommen ist, wird er vollkommen werden; wenn er heilig ist, wird er noch heiliger; wenn er in der Versuchung steht, wird er den Sieg erlangen; wenn er leidet, wird er in diesen Stunden die Kraft, die Medizin, den Trost finden. Und wenn seine Seele armselig und schwach ist, wird er geistliche Nahrung finden und den Spiegel, in welchem er sich selbst fortwährend betrachten kann, um sich selbst zu verschönern und sich Jesus, unserem Vorbild, gleich zu gestalten.“

Unsere Umkehr darf sich also auf die Leiden Jesu gründen; von dorthin kommen uns alle Gnaden- und Heilmittel, damit uns dieser Weg auch gelingt. Die Gnade der Reue empfangen wir vor allem dann, wenn wir unseren Blick auf die Leiden Jesu richten, seine „Hingabe aus reiner Liebe zu uns“ betrachten und uns mit Ihm darin vereinen. Wir erlangen dadurch viele Gnaden für uns selbst und auch für alle anderen Seelen.

Euch allen wünschen wir eine gesegnete Fastenzeit und ein frohes Fest der Auferstehung

Manfred und Ursula Anders

Nächstes Gebetstreffen

Sonntag, den **20. März 2016**

um 15 Uhr in der Katholischen Pfarrkirche

St. Maria Magdalena

Am Kirchberg 1

53809 Ruppichteroth-Schönenberg

Bei Rückfragen: Tel. 02297-1677 oder E-Mail: femlinde@gmail.com

Aktuelle Informationen auf unserer Webseite: www.luisapiccarreta.de

Aus Luisas Tagebüchern

Die Leiden der Passion Jesu waren nur Schatten Seiner inneren Leiden

Als ich mich in meinem gewohnten Zustand befand, ließ mich der geliebte Jesus einen Teil Seiner Peinen und Tode leiden, die Er für jedes Geschöpf erlitten hat. Aus meinen kleinen Leiden begriff ich, wie schrecklich und tödlich die Leiden Jesu gewesen waren. So sagte Er zu mir: „Meine Tochter, Meine Leiden sind für die menschliche Natur unbegreiflich, und die Leiden Meiner Passion selbst waren Schatten und Gleichnisse meiner inneren Leiden: Meine inneren Leiden wurden Mir von einem Allmächtigen Gott auferlegt, wodurch keine Fiber dem Schlag entrinnen konnte; jene Meiner Passion waren Mir von den Menschen auferlegt worden, die weder die Allmacht, noch die Allsicht hatten und daher nicht das tun konnten, was sie wollten, noch in alle Meine einzelnen Fibern eintreten konnten.

Meine inneren Leiden waren inkarniert, und Meine Menschheit selbst wurde in Nägel umgewandelt, in Dornen, in Geißeln, in Wunden, in ein so grausames Martyrium, dass sie Mir ständige Tode gaben, und diese waren untrennbar von Mir, bildeten Mein eigenes Leben selbst. Indessen waren jene von Meiner Passion außerhalb von Mir, es waren Dornen und Nägel, die eingetrieben werden konnten, und eventuell auch entfernt werden konnten; und allein der Gedanke, dass ein Leid entfernt werden kann, ist eine Erleichterung. Doch Meine inneren Leiden wurden von meinem eigenen Fleisch selbst gebildet, es gab keine Hoffnung, dass sie aus Mir entfernt werden könnten, noch die Schärfe eines Dornes abgemildert werden konnte, Mein Durchbohrtwerden von den Nägeln.

Meine inneren Leiden waren derartig und so viele, dass Ich die Leiden Meiner Passion Erleichterungen und Küsse nennen könnte, die Meinen inneren Leiden gegeben wurden, und die, sich miteinander vereinigend, den letzten Beweis Meiner großen und übermäßigen Liebe gaben, um die Seelen zu retten. Meine äußeren Leiden waren Stimmen, die alle riefen, um in den Ozean Meiner inneren Leiden einzutreten, um verständlich zu machen, wie viel Mich ihre Rettung gekostet hat. Überdies, aus deinen eigenen inneren Leiden, die dir von Mir mitgeteilt werden, kannst du in etwa die ständige Intensität der Meinen verstehen. Deshalb: habe Mut, es ist die Liebe, die Mich dazu drängt.“¹

Jesu sollte die Ungerechtigkeit, den Hass, den Spott erleiden, damit die Erlösung vollständig sei

Ich dachte an die Passion meines stets liebenswürdigen Jesus, besonders, als Er sich unter dem Sturm der Geißeln befand, und dachte bei mir: ‚Wann hat Jesus mehr gelitten, in den Leiden, die Ihn die Gottheit im ganzen Verlauf Seines Lebens hat erleiden lassen oder am letzten Tag durch die Hand der Juden?‘

Und mein geliebter Jesus sagte mit einem Licht, das Er mir in den Intellekt sandte, zu mir: „Meine Tochter, die Leiden, die Mir die Gottheit gab, übertrafen bei weitem die Leiden, die Mir die Geschöpfe gaben, sowohl in der Macht als auch in der Intensität, in der Vielfalt und in der Länge der Zeit. Aber es gab hier keine Ungerechtigkeit noch Hass, sondern höchste Liebe, Übereinstimmung unter allen Dreien Göttlichen Personen in der Verpflichtung, die Ich auf Mich genommen hatte, um Seelen um den Preis des Erleidens so vieler Tode zu retten, als Geschöpfe an das Licht der Schöpfung kommen würden, und was der Vater mit höchster Liebe Mir gewährt hatte. In der Gottheit existiert weder die Ungerechtigkeit noch der Hass, noch können sie existieren. Deshalb war sie nicht imstande, Mich diese Leiden erdulden zu lassen.

Doch der Mensch hat mit der Sünde höchste Ungerechtigkeit begangen, Hass usw., und um den Vater vollständig zu verherrlichen, sollte Ich die Ungerechtigkeit, den Hass, den Spott usw. erleiden. Deshalb erlitt Ich am letzten Meiner sterblichen Tage die Passion durch die Hand der Geschöpfe. Die Ungerechtigkeiten, der Hass, der Spott, die Rache und die Demütigungen, die sie gegen Mich anwandten, waren so viele, dass Meine arme Menschheit zum Abschaum aller wurde, bis zu dem Punkt, dass Ich nicht wie ein Mensch aussah. Sie entstellten Mich so sehr, dass sie selbst entsetzt waren, Mich anzusehen. Ich war die Ablehnung die die Verweigerung aller. Deshalb kann Ich sie zwei verschiedene Passionen nennen. Die Geschöpfe konnten Mir nicht so viele Leiden geben, noch so viele Leiden, als es Geschöpfe gab und Sünden begangen würden, sie waren nicht dazu fähig. Deshalb übernahm die Gottheit diese Aufgabe, doch mit höchster Liebe und Übereinstimmung auf beiden Seiten. Wie auch immer, die Gottheit war der Ungerechtigkeit etc. nicht fähig, und so übernahmen das die Geschöpfe, und Ich vervollständigte in allem das Werk der Erlösung. Wie viel kosten Mich die Seelen, und deshalb liebe Ich sie so sehr!“²

Übersetzung der Texte von Dr. Gertraud Pflügl

¹ Buch des Himmels, Band 14 – 19. August 1922

² Buch des Himmels, Band 12 – 4. Juni 1919